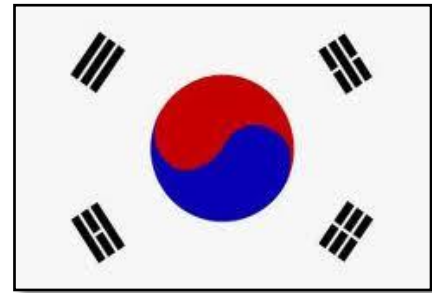


안녕하세요 (Anjanghaseo = Hallo) aus Südkorea!

Liebe gegenwärtige sowie ehemalige SchülerInnen und LehrerInnen der HAK Braunau und liebe Menschen, die das hier sonst noch so zu lesen bekommen!



Prolog:

Eine Austauschstudentin in Seoul, Südkorea (nennen wir sie Maria) stolpert während er täglichen Facebook-Sucht-Runde über die Aktion „Wir suchen den am weitesten von der HAK entfernten Absolventen der Welt“ der Maturaprojektgruppe zur Belegung des Absolventenvereins der HAK Braunau und denkt sich: „Hmm, ich hab 2008 an der HAK Braunau maturiert, somit bin ich Absolventin, ich bin gerade so ca. 8000 km von Braunau entfernt – da könnt ich Chancen haben.“ Schwup, schon wurde eine Mail geschrieben und tatsächlich, ich scheine die am weitesten von der HAK entfernte Absolventin (was für ein Titel!) zu sein. Als Dankeschön und „Preis“ darf ich nun diesen Bericht verfassen und somit euch allen, die diese Zeilen lesen mit meinen Erfahrungen beglücken. Ich hoffe, ihr wisst das zu schätzen ;)

1. Kapitel: Die Vorgeschichte



In erster Linie fragt sich wohl nun so manche/r, wie ich auf die Idee komme ausgerechnet in Südkorea ein Auslandssemester zu machen. Dies ist mehr als einfach zu beantworten: ich hab ein kräftiges Stipendium dafür bekommen ☺ Aber nun mal der Reihe nach und von Anfang an: Nach meiner Matura hab' ich an der Uni Innsbruck Lehramt (Englisch, Deutsch, Geographie)

inskribiert und das mach ich auch nach nun schon 7 Semestern noch. Im Februar habe ich bereits ein wenig studentische Auslandserfahrung in den USA geschnuppert und dort an einem Kurzstudienprogramm teilgenommen und während dieser 4 Wochen auch erkannt, wie großartig diese Erfahrung sein kann und habe mich deshalb auch schon auf das bereits geplante Auslandssemester in London im Herbst gefreut. Na und dann kam alles anders. Es flatterte ein E-Mail herein, in dem ein ganz neues Austauschprogramm nur für LehramtstudentInnen (das einzige und erste seiner Art) beworben wurde, welches speziell von der EU gefördert wird und eine Austausch von StudentInnen dreier europäischer Unis (Finnland, Estland, Österreich) und dreier koreanischen Unis darstellt. Ehrlich gesagt, ich hab' nicht allzulange überlegt. Da nur drei StudentInnen der Uni Innsbruck geschickt wurden, habe ich meine Chancen nicht sehr hoch geschätzt und mich einfach auf gut Glück beworben. Wie ihr euch nun denken könnt, da ich diese Zeilen ja



Ausblick über einen kleinen Teil Seouls

sonst nicht schreiben würde, wurde ich ausgewählt. Ende April kam die Zusage, Mitte August ging's ab nach Südkorea.

2. Kapitel: Das Abenteuer

Drei Innsbrucker StudentInnen sind also ausgezogen, um an drei verschiedenen Koreanischen Universitäten zu studieren und ich habe mich für die prestigeträchtigste der zur Auswahl stehenden Unis in Korea entschieden, die Korea University (KU) in der Hauptstadt Seoul. Eine der drei Top-Unis des Landes und das spürt man auch. Ein mächtiger Campus voll von noch mächtigeren und efeumrankten Gebäuden in denen die



Korea University -Hauptgebäude

StudentInnen erfürchtigt ihren ProfessorInnen den Kaffee und ihre Unterlagen hinterhertragen. Verglichen zum Österreichischen Uni-Alltag: komplett anders.

Das gleiche gilt auch für die Schule. Koreanische SchülerInnen verbringen mehr als 12 Stunden pro Tag in der Schule (kurioser Nebeneffekt: dafür dürfen sie während des Unterrichts schlafen) und lernen. Lernen wirklich! Denn alles dreht sich um den wichtigsten Tag in ihrem Leben, der Tag, des Aufnahmetests für die Uni. An diesem Tag werden 6 Fächer in 6 Stunden abgeprüft. Das ganze Land steht still, alle SchülerInnen des Abschlussjahrgangs im ganzen Land schreiben zur gleichen Zeit exakt die gleiche Prüfung. Eine Prüfung, dessen Punkteanzahl entscheidet, was und wo die SchülerInnen in Zukunft studieren werden.



Traditioneller koreanischer Palast

Ich könnte hier noch ewig weitererzählen...aber ich glaube ihr habt einen Einblick bekommen, wie das SchülerInnenleben in Korea aussieht. Wer nach diesem Bericht noch immer nicht genug hat und mehr über die Erlebnisse eines Handenberger Dorfkindes, sowie über das Leben einer Austauschstudentin in der großen Metropole Seoul lesen und erfahren will, ich hab in meinem Blog so manches in Wort, Bild und Ton zusammengetragen:

mariainseoul.blogspot.com

Dort findet ihr so einige weitere Geschichten und ich würde mich sehr über einen Besuch freuen.

Neben Schule und Uni, die ehrlichgesagt eher Nebensache sind, ist während so einem Austauschsemester vor allem eines wichtig: das Leben genießen. So ganz nebenbei erkundet man also das Land, die Kultur, lernt eine neue Sprache und viele interessante Menschen aus aller Welt kennen und probiert die interessant witzigen und abartigsten aussehenden Speisen und noch vieles mehr. Gerade Südkorea hat aufgrund der geographischen Lage (an 3 Seiten umgeben von Meer, Nähe zu China, Japan, Taiwan, Thailand, ...) aber auch seiner Geschichte (Zweiteilung der Koreas, immer noch im Krieg mit Nordkorea) und vor allem wegen des unglaublichen wirtschaftlichen Wachstums, welchen diese Land in den letzten 50 Jahren hingelegt hat, einiges zu bieten.



Traditionelles koreanisches Abendessen

Und hier sitze ich nun also, nach 4 Monaten voller Erfahrungen in einer ganz neuen Welt, habe gerade meine letzten Prüfungen für dieses Semester absolviert und in ein paar Tagen packe ich bereits meine Koffer und breche Richtung Österreich auf, während ihr wahrscheinlich gerade im vorweihnachtlichen Test- und Schularbeitenstress versinkt und bei so manchen ProfessorInnen versucht eine „Weihnachtsstunde“ rauszuschlagen – viel Glück dabei!

Prolog: Die Ansprache

Wahrscheinlich habt ihr diese Worte nun schon 1000 Mal gehört, aber nun kann auch ich aus eigener Erfahrung sprechen und das möchte ich mit diesem Bericht unbedingt loswerden: **wann, wo und wie auch immer ihr die Möglichkeit, Chance und Gelegenheit habt Erfahrungen jeglicher Art im Ausland zu machen – ergreift sie!** Es gibt unzählige Programme, Internships, als Au-Pair oder Sprachassistent...man muss kein/e StudentIn sein und es gibt meistens auch finanzielle Unterstützung und Förderungen seitens des Landes oder der EU oder eben der Uni. Ganz oft lässt sich so also auch Beruf oder Ausbildung mit ganz viel Spaß und wertvollen Erfahrungen verknüpfen. Und scheut nur nicht vor einer etwas „exotischeren“ Destination zurück, die zusätzlichen Herausforderungen können nur zu eurem Vorteil sein, und in die USA geht ja eh schon jeder ;)

Natürlich ist nicht immer alles spitze, großartig, toll und easy...die anfängliche Umstellung kann schon hart sein. Wenn man aus einem 1.300 Einwohner Dorf kommt, in einer 120.000 Einwohner Stadt studiert und sich plötzlich in einer 20 Millionen Metropole befindet, deren Schrift und Sprache man nicht beherrscht – das kann einem schon einiges abverlangen. Aber an Herausforderungen soll der Mensch ja bekanntlich wachsen und so manchmal erinnere ich mich an die weisen Worte meines ehemaligen Klassenvorstandes (ja, da wird er jetzt namentlich erwähnt, der Herr Gradinger Paul ;)), der uns in nicht nur einer RW Stunde folgendes mit auf den Weg gegeben hat: „Geh, heat's auf zum Jammern und doat's!“ ☺

Frohe Weihnachten liebe HAK und mehr als freundliche Grüße aus Südkorea,

Maria Hitzginger



Meine Kollegin Kathariina aus Estland und ich mit drei unserer Schüler.